

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönnsahl u. das Amt Lüdenscheid

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.88 RM (einschl. 80 Pfg. Postgebühr u. 88 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.83 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., 11 mm breit 6 Pfg., 11 mm breit 4 Pfg., 11 mm breit 2 Pfg., 11 mm breit 1 Pfg. und Wort. Nachzahlung A. Preisliste 3 Biffegebühr 80 Pfg. und Wort.

Ercheinungsort Halber i. B.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schallsmühle Hermann Stepenkötter — Oberbrügge: Robert Woffert — Kierspe: Robert Woffert — Rönnsahl: Robert Woffert — Breckerfeld: Emil Krüger.

Ar 275

Donnerstag, den 25. November 1937

2. Jahrgang

Journalistische Gangstermethoden

„Manchester Guardian“ liefert Musterstück lügenhafter Berichterstattung

Berlin, 24. Nov. Unter dieser Überschrift schreibt die NSR: Erst vor kurzem haben wir uns genötigt, mit deutlichen Worten Pressefremden entgegenzutreten, die noch vor dem Besuche des Vordpräsidenten Halifax versuchten, mit dreifachen Unterstellungen die internationale politische Atmosphäre zu vergiften. Man hätte annehmen sollen, daß diese überall verstandene klare Antwort auf derartige für die Befreiung der internationalen Beziehungen denkbar „ungeeignete Methoden“ genügt hätte, nun den verantwortungslosen Elementen in der ausländischen Presse die Lust zu nehmen, ihre ebenso lächerlichen wie gefährlichen Machenschaften fortzusetzen.

Diese Hoffnung war trügerisch! Nach dem Besuche des Vordpräsidenten Halifax wurde die Lügenflut eines Teiles der ausländischen Presse schlimmer denn zuvor. Angebliche „Forderungen“, „Wünsche“ und Behauptungen über mehr oder weniger „politische Erpressungen“ des Führers sind nach wie vor in den Spalten dieser Blätter Themen des Tages. So liefert uns neuerdings der „Manchester Guardian“ ein Musterstück lügenhafter Berichterstattung.

Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß Halifax in den Besprechungen mit Vord Halifax „Forderungen“ gestellt worden seien, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen ließen:

1. Deutschland sei bereit, dem Völkerverbund unter einer Reihe von Bedingungen, die sich auf bestimmte Punkte des Versailler Vertrages und die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Abessinien beziehen, wieder beizutreten.
2. England werde von Deutschland aufgefordert, einer Reorganisation des tschechischen Staates nach dem Muster des schweizerischen Bundesystems zuzustimmen, wobei das Subdenland den Charakter eines Schweizer Kantons erhalten solle.
3. England werde aufgefordert, sich zu verpflichten, der österreichischen Regierung keinerlei diplomatischen, politischen oder militärischen Beistand zu geben.
4. Deutschland verpflichte sich, die Kolonialfrage für eine Periode von sechs Jahren nicht aufzugreifen und verhandle, später keinerlei Flotten- oder Wirtsbasen in seinen früheren Kolonien einzurichten.

5. Deutschland verpflichte sich, den Frieden in Spanien wiederherzustellen, sobald die britische Regierung die Regierung in Salamanca de jure anerkannt habe, usw.

Soviel Worte, soviel Lügen!

Wir wissen nicht, aus welcher Prüden Quelle diese „Informationen“ stammen, aber wir wissen, daß sie von Anfang bis Ende lügenhafte Erfindungen sind!

Der englische Ministerpräsident Chamberlain sah sich veranlaßt, auf diesbezügliche Anfragen heute im Unterhaus alle diese Spekulationen nicht nur als unverantwortlich, sondern auch als höchst unrichtig zu bezeichnen. Wir möchten sie als freche und unverschämte politische Verleumdungen, ihre Verbreiter als internationale Brunnengrüber brandmarken! Mit solchen publizistischen Gangster-Methoden kann man dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr kommen!

Wie oft sollen wir es sagen: Es ist bei uns nicht üblich, dem Minister eines befreundeten Landes, der nach Deutschland kommt zwecks „Förderung des Wunsches zur Schaffung eines en-

geren gegenseitigen Verständens“, Forderungen zu stellen und ihm die Pistole auf die Brust zu setzen!

Alle Kombinationen in dieser Richtung tragen also schon von vornherein den Stempel der Lüge auf der Stirn!

Wenn der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ dann seinem lügnischen Elaborat die Krone aufsetzt, indem er seine Regierung auffordert, diese uns so dreist unterschobenen „Vorschläge“, die das „größere Deutschland im Embryo“ enthielten, als „unannehmbar zurückzuweisen, weil ihre Annahme eine „Krise der englisch-französischen Beziehung“ bedeuten und außerdem die „englisch-amerikanischen Beziehungen stören“ würde usw., dann wissen wir, was man mit diesen fortgesetzten infamen Unterstellungen Deutschland gegenüber bezwecken möchte.

Wir werden auch in Zukunft diesen politischen Gangstermethoden mit der ihnen gebührenden Deutlichkeit entgegenzutreten und den publizistischen Strauchrittern die Maske vom Gesicht reißen. Denn wir sind mehr denn je überzeugt, daß, solange diesen internationalen Brunnengrübern, die jede Fühlungnahme zu lügenhafter Hehe benutzen, nicht das Handwerk gelegt ist, alle politischen Besuche und Besprechungen zwecklos sind und nur zu einer Verwirrung der internationalen Lage beitragen können.

„Halifax-Besuch war wertvoll“

Für die Förderung des gegenseitigen Verständens — Eine Erklärung Chamberlains im Unterhaus

London, 24. Nov. Ministerpräsident Chamberlain gab im Unterhaus am Dienstagmittag die mit großer Spannung erwartete Erklärung über den Halifax-Besuch in Deutschland ab.

Einleitend erklärte der Ministerpräsident, daß der Halifax-Besuch in Deutschland, wie der Schahkranzler Simon im Unterhaus am 12. November bereits mitgeteilt habe, völlig privat und inoffiziell gewesen sei.

Wie das Haus aber wisse, sei vereinbart gewesen, daß Halifax den Führer sehen sollte. Vereinbarungsgemäß habe dieser Besuch dann am 19. November in Versailles stattgefunden, wobei Halifax vom Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath begleitet gewesen sei. Während seines Aufenthaltes habe Halifax auch Gelegenheit gehabt, Generaloberst Göring, Dr. Goebbels und andere prominente Persönlichkeiten in Deutschland zu treffen.

Diese Unterhaltungen seien vertraulichen Charakters gewesen, und das Haus werde, dessen sei er sicher, fuhr Chamberlain fort, nicht erwarten, daß er in diesem Stadium eine weitere Erklärung über sie abgeben werde.

„Ich bin jedoch zufrieden, daß der Besuch wertvoll im Hinblick auf die Förderung des Wunsches zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verständens gewesen ist, ein Wunsch, von dem ich glaube, daß er ganz allgemein in beiden Ländern empfunden wird.“

Die konservative Abgeordnete Horsburgh fragte darauf den Ministerpräsidenten, ob er die Vermutungen kenne, die über diese Unterhaltungen in der englischen Morgenpresse erschienen seien. Chamberlain erwiderte darauf, er wolle klarmachen, daß diese Spekulationen nicht nur unverantwortlich, sondern auch höchst unrichtig gewesen seien.

Ein Jahr Antikominternvertrag

Mit der Staatwerdung des Kommunismus in der politischen Form des Bolschewismus, der das schiffbrüchige zaristische Rußland zur heutigen Sowjetunion vergewaltigt hat, mußten die Weltapostel der kommunistischen Unheilslehre eine — wenn auch nur äußerlich selbständige — vom Staat als unabhängig zu bezeichnende Einrichtung schaffen, die den Gedanken der kommunistischen Weltrevolution, die Aufgabe des Bolschewismus, in der übrigen Welt zu verbreiten und die Durchbringung der Völker durchzuführen hatte.

Dieses „unabhängige“ Institut ist die Komintern, die kommunistische Internationale, ein gewaltiger, raffinierter, organisierter Apparat, der bald verdeckt, bald offen, geschmeißt und mit allen Mitteln ausgestattet, systematisch die Völker und Staaten der Welt unterwirft.

Die Komintern kennt keine Grundsätze, sie besitzt an Idealen nichts — außer dem Ziel der Weltrevolution. Sie schreitet über Personen, Völker, Leben und Tod hinweg, sie diktiert Krieg und Auflehnung, sie läßt Mittel fließen, sie ändert ihr Kleid, sie heuchelt Menschlichkeit und Gerechtigkeit, sie ist kurzum die Ausgeburt politischer und allgemein verstandener Gemeinlosigkeit.

Wo bisher in der Welt bald kleine, bald größere Brände entstanden, war die Komintern die Brandstifterin, wo es gegen die Wurzeln eines Staates ging, waren es die Würmer der Komintern, die daran nagten, wo überall in der Welt Unzufriedenheit, Haß und Unordnung gepredigt werden, sind es die Agenten der Komintern. Die Welt ist gefährdet, unterwirft zu werden und einem grenzenlosen Unheil zu verfallen, wenn sie sich nicht schützt, gegen die unzähligen Feinde, die in der verschiedensten Gestalt für die Komintern tätig sind.

Das Gewissen jedes Staatsmannes darf diese Gefahr nicht übersehen, sie nicht unterschätzen und verpflichtet ihn daher zu Schutzmahnahmen, die er seinem Volke schuldig ist.

Doch nur schwer ringt sich diese Erkenntnis durch. Die unerreichbare Verstellungskunst der Komintern, ihre Geheimnisse und Gerissenheit verstehen es immer wieder, selbst fluge und einschichtige Staatsmänner zu täuschen. Andererseits erleben wir auch wieder, daß man wohl die Komintern erkennt, daß man sie aber trotzdem gern als Mittel benutzt oder sich ihrer Hilfe bedient, um eigene Interessen vertreten zu können.

Damit aber wird die Weltgefahr der Komintern erhöht, und jene, die die Dringlichkeit der Abwehrmaßnahmen nicht hinausschieben wollen, sehen sich zu ihrem eigenen Schutze, zur Erhaltung des Friedens unter den Völkern, zur Rettung von Kultur und Wirtschaft genötigt, eine offene und deutliche Stellung gegen den allgemeinen Feind, die Komintern, einzunehmen.

Das neue Deutschland, im entscheidenden Augenblick dem Einfluß des Unheils entgangen, schloß daher in voller Würdigung der Weltgefahr der Komintern vor Jahresfrist mit Japan, das ebenso wie Deutschland die Unmöglichkeit von Defensivmaßnahmen gegen die Betätigung der kommunistischen Internationale erkannt hatte, den Antikominternvertrag ab, der zur Zeit das bedeutungsvollste Instrument des Friedens darstellt. Der Vertrag dient, wie auch schon mehrfach von höchsten Regierungsstellen betont wurde, nur dem eigenen Schutze und der Erhaltung des Friedens unter den Völkern und verfolgt schon aus diesen Aufgaben heraus keinerlei Absichten, die gegen ein anderes Volk oder einen Staat gerichtet sein könnten.

nen nicht nur unverantwortlich, sondern auch höchst unrichtig gewesen seien.

Auf eine weitere Anfrage erklärte Chamberlain, daß die französische Regierung natürlich nicht über das Ergebnis der Besprechungen informiert worden sei.

Im Anschluß teilte Chamberlain auf Anfrage des Oppositionsleiters Attlee offiziell mit, daß der französische Ministerpräsident und der Außenminister eine Einladung nach London zum Zwecke eines Meinungsaustausches über die internationale Lage für den 29. und 30. November angenommen hätten.

Auf die Frage des linksradikalen Abgeordneten Rathbone, ob die englische Regierung es nicht für ratsam halte, freundschaftliche Ministerbesuche mit Prag und Moskau auszutauschen (1), erwiderte Chamberlain: „Nein“. Der Außenminister habe kürzlich Gelegenheit gehabt, den tschechoslowakischen Außenminister in Genf und Litwinow-Finkelstein in Brüssel zu sprechen und mit ihnen Ansichten auszutauschen.



Ergreifende Beisehung der Herzogsfamilie in Darmstadt.

Während die Kirchen Darmstadts das Trauergeläut gaben, wurden auf der Hofenstraße in Darmstadt vor dem neuen Mausoleum die bei dem Flugzeugunglück bei Ostende verunglückten fünf Mitglieder der heftigen großherzoglichen Familie beigesetzt. Neben den Verwandten und Mitgliedern des Hauses Hessen nahmen Ehrenabordnungen der Partei und aller ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht und zahlreiche Vertreter der deutschen und europäischen Fürstenfamilien teil. Unsere Bilder zeigen Prinz Ludwig von Hessen mit seiner Gemahlin auf dem Wege zur Grabstätte und ferner den griechischen Gefandten Erzengel Nizō Rangabe und etwas weiter links Prinz August Wilhelm. (Atlantic-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund
der Wetterlage vom 24. 11. 37, 8 Uhr:

Diesig und trüb.

Zwischen dem polnischen Hoch und einem Hoch über Westengland hat sich in Westdeutschland eine Zwischenzone mit geringen Luftdruckunterschieden ausgebildet. In diesem Gebiet wird es zur Bildung kleinerer Störungen kommen, die im allgemeinen trübes Wetter, aber nur unwesentliche Niederschläge verursachen werden. — Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

für Donnerstag, den 25. 11. 37: Schwachwindig und verbreitet dieig oder neblig. Stark bewölkt und nicht ganz regnerisch. Temperaturen unverändert, jedoch nur noch geringe Nachtfrostgefahr.

für Freitag, den 26. 11. 37: Um Süd schwankende Winde, stark bewölkt und dünnig, einzelne geringe Niederschläge, ziemlich mild. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Weiße, rote, blaue Kerzen...

Nun liegen sie wieder heimlich bereit im Schrank der fürsorglichen Hausfrau: die weißen Weihnachtslichter, die roten Adventskerzen und dann kommen die blauen hinzu, die für unsere Auslandsdeutschen brennen sollen.

Weiße, rote, blaue Kerzen... Zuerst erglühn die roten, eine nach der andern, Erwartung bestrahlend in gläubig-aufblickenden Augen, sanft und lösend und das Herz erfüllend mit einer starken, Wehmüt und Wissen schlichtigenden Melodie. Traumhaft verzehren sich die roten Kerzen.

Die weißen Weihnachtslichter im dunklen Grün der Tanne, umfunktelt von glitzerndem Schmutz blicken herab auf Kinderjubiläum und Frohlocken, spiegeln sich in dankbar aufleuchtenden Augen, oder in heimlich fließenden Tränen. Aber doch traurig der Mensch, der sich aus Herzensnähe, aus Scheu vor der Erinnerung an andere, schönere Zeiten, nicht aufrufen kann, einen Weihnachtsbaum zu schmücken, sei es auch nur für sich allein. Und doppelt bedauernd wert diejenigen, die die bitterste Not zum Verzicht zwingt auf den Glanz der holdsten Stunde des Jahres, auf die lieblichste deutsche Poesie.

Weihnachtsabend — schwerer Abend für alle fern der Heimat Weilenden. Auf Schiffen, umtost von dunklen, schweren Wassermassen, oder die in den Tropen sich nach einem brennend heißen Tage einen kümmerlichen Ersatzbaum schmücken. Heimweh und den grünen unvergesslichen Tannenbaum im Herzen. Ihnen ein stilles Gedenken schenkend zünden wir die blaue Kerze an.

Denn wir sind ja daheim. Ein großes Volk zwar auf engen Raum. Und auch das, was wir Heimat nennen, und wofür wir in hartem Ringen mit den anderen Völkern die größten und edelsten Opfer bringen, es muß für viele ein ewig unerreichbarer Traum bleiben, nur in flüchtigem Ferienglück können sie die Schönheit der Heimat genießen, während ihr eigentliches und wirkliches Leben in Gruben, Fabriken, Schreibwerkstätten dahingeht. Aber die Mutter Sprache umflingt uns. Aus fernen Zeiten ragt sie in unser Leben hinein, und wir geben sie an unsere Kinder weiter, für die wir leben, einen harten Tag. Und in all unsern Kämpfen und Leiden unsern verklärten Tränen und heimlich lastenden Bitterkeiten werden wir gehalten von einer ewigen, starken, todsüßwinnenden Melodie.

Note, weiße — blaue Kerzen. ml.

Halver

Richtspiele Karlskron.

Zu dem Film „Unter heilem Himmel“ erzählt Hans Albers über die Aufnahmen im Mittelmeer: „Sagen Sie ja nicht, der Albers hätte von den Seebären auf der ‚Caledonia‘ das Aufschneiden gelernt, aber wir haben zwei Wochen lang ein paar Szenen gedreht, bei denen das Schiff mit 32 Grad Neigung an Bord liegen mußte. Da haben wir uns Leisten auf die Tischplatten genagelt und die Biergläser einfach hingelagert statt umgedreht. Freilich mußten sie halb ausgetrunken Suppe essen war unmöglich; wir hätten Leiste und Stühle konfirmieren müssen, die im Kreisellompaß hingen. So behielten wir uns schließlich mit schief angeschlagenen Brettern. Wer schon mal längere Zeit im Leben — schief gelegen hat, der kann uns diese zwei Wochen in 32 Grad nachfühlen! Aber Spaß beiseite, wir haben auch ein wirkliches Erlebnis des Opfermutes und der Einfühlbereitschaft während unserer Arbeit gehabt: Wir nahmen Spanierkinder an Bord, Deutsche, die unter den schrecklichen Umständen aus den Wirren flüchten konnten, und haben uns darüber gefreut, ihnen nach all dem Schrecken etwas Zerstreuung schenken zu können.“

Kierspe

Richtspiele Kierspe: „Der Himmel auf Erden“

Ein Film der lustigen Überraschungen: Hans Moser singt, ein Landwirt komponiert, ein Junges hat plötzlich zwei Frauen, ein Chemann gar keine, die böse Tante wird gebändigt, ein Walzer bleibt Sieger über eine „kalte Platte“! — Ein Film, der viel verspricht und noch mehr hält. Ein seltenes Vergnügen: sechs große Komiker in einem Film! Der Himmel auf Erden... das beste Mittel gegen

Das neue Personenstandsgesetz

Von nationalsozialistischen Gedankengängen beherrschte Personenstandsführung

Die Reichsregierung hat unter dem 8. November 1937 ein neues Personenstandsgesetz beschlossen, das voraussichtlich am 1. Juli 1938 in Kraft treten wird. Grundlage des deutschen Personenstandsrechts ist das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes vom 6. Februar 1875. Mehr als sechs Jahrzehnte hindurch hat dieses Gesetz seine Lebenskraft bewahrt, eine große Zeitspanne, verglichen mit der kurzen Lebensdauer zahlreicher neuerer Gesetze, besonders aus der Nachkriegszeit. Während des 60jährigen Bestehens des Personenstandsgesetzes hat dasselbe nur wenige Änderungen erfahren. Die größten Änderungen gehen auf die Vorschriften der Weimarer Verfassung zurück, insbesondere die Weglassung der Religionsangabe in den Standesregistertragungen, die Nichtigkeitsangabe der Eltern der Ehegatten und des Verstorbenen in den Heirats- und Sterberkunden, sowie die Einführung der standesamtlichen Scheine zwecks Vermeidung unnötiger Offenbarung unehelicher Geburten. Auf die fernere Entwicklung des deutschen Personenstandswesens haben jedoch die neuen Gesetze des nationalsozialistischen Staates, nämlich das sogenannte Blutschutzgesetz vom 15. September 1935 und das Ehegesundheitsgesetz vom 18. Oktober 1935 einen erheblichen Einfluß ausgeübt.

Wenn die heutige Regierung sich nunmehr zum Erlaß eines völlig neuen Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes entschlossen hat, so liegt diese Maßnahme begründet in der nationalsozialistischen Weltanschauung. Der Nationalsozialismus betrachtet den Menschen nicht als Einzelwesen, sondern als Teil des lebendigen Volksganges. Aus diesem Grunde kann sich die Beurkundung nicht auf die bloße Feststellung der Identität beschränken, es muß vielmehr der Zusammenhang des Menschen mit seiner Familie und Sippe ernstlich sein. Dieser Zusammenhang trat seit der Novelle zum Personenstandsrecht von 1920 bei den Heirats- und Sterberkunden so gut wie gar nicht mehr in Erscheinung. Die kommende, von nationalsozialistischen Gedankengängen be-

herrschte Personenstandsführung nimmt dagegen von der Familiengemeinschaft ihren Ausgang.

Bei der Bezeichnung der Urkundenbücher tritt an die Stelle der „standesamtlichen Register“ die deutsche Bezeichnung „standesamtliche Bücher“. An der Spitze derselben steht, der Bedeutung der neuen Personenstandsführung entsprechend, das den Heiratsantrag enthaltende „Familienbuch“, dann folgen das „Geburtenbuch“ und das „Sterbebuch“. Für jede neugegründete Familie wird bei der Eheschließung ein besonderes Blatt im Familienbuch eröffnet. Dieses Blatt besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil dient der Beurkundung der Heirat und entspricht ungefähr der bisherigen Heiratsurkunde. Der zweite Teil dient der Eintragung der Familienangehörigen und bringt für die deutsche Personenstandsführung etwas ganz Neues. Hier werden die beiderseitigen Eltern der Ehegatten und später ihre Kinder eingetragen. Der zweite Teil enthält demnach einen Stammbaum im kleinen, der von Fall zu Fall ergänzt wird. Jedes Kind wird auf dem Blatt der Eltern solange fortgeführt, bis es sich verheiratet und damit ein eigenes Blatt erhält. Wenn auch über die Anmeldung aller Geburts- und Sterbefälle in dem Geburten- und Sterbebuch besondere Niederschriften ausgestellt werden, so sollen doch entsprechende Vermerke über diese Personenstandsveränderungen auch im Familienbuch Aufnahme finden. Da künftig auch die rassistische Einordnung, die Staatsangehörigkeit, der Besitz oder Nichtbesitz des Reichsbürgerrechts sowie das religiöse Bekenntnis im Familienbuch vermerkt werden, so bietet dasselbe jederzeit ein getreues Spiegelbild der personenstandsrechtlichen Verhältnisse einer Familie und ihrer Glieder.

Nach dem neuen Gesetz soll den Standesämtern und den Standesbeamten ihre bisherige Behörden- und Amtsbezeichnung verbleiben. Damit soll dem Erlaß eines die genealogische Seite der Angelegenheit betreffenden „Sippenamtsgesetzes“ und der Errichtung besonderer „Sippenämter“ in keiner Weise vorgegriffen werden.

beteiligen sich daran die Ortsleitungen Kierspe und Kierspe-Bhf. Ueber die Durchführung des Reichsbürgerrechtskampfes wurde ebenfalls gesprochen und darauf hingewiesen, daß sich in diesem Jahre auch ältere Volksgenossen daran beteiligen können. Kreisverfahrbannführer Pg. Schulte war inzwischen ebenfalls erschienen und derselbe sprach nach Worten der Begrüßung durch den Ortsobmann Schnippering über die Bedeutung der Verfassungen. Er umriß die Aufgabengebiete der Verfassungen und im Anschluß daran folgte eine Besprechung der die Verfassungen betreffenden Fragen. Aus den abgegebenen Meldungen war zu ersehen, daß auch hier schon in manchen Betrieben Verfassungen im Entstehen sind und bald zur Verfügung stehen werden. Mit der Führerehrung wurde die Arbeitstagung geschlossen. (r.)

Appell der Uebungsfirma Baudhage & Co.

Gestern fand im ganzen Reiche der 2. Reichsappell der Uebungsfirmen statt. Auch die Uebungsfirma Baudhage & Co. hatte zu diesem Appell aufgerufen, der sich gestern abend im Hotel Bastian abwickelte. Neben dem Personal der Uebungsfirma waren von der DZ der Ortsobmann Böller-Meinerhagen, Ortsobmann Schnippering-Kierspe-Bhf. und Ortsobmann Frettlöh-Kierspe, sowie verschiedene Betriebsführer und Angestellte aus diesen Ortsgruppen erschienen. Der Ortsgruppenleiter Erich Buch begrüßte eingangs die Erschienenen und wies kurz auf den Zweck einer Uebungsfirma hin, worüber wir an anderer Stelle ausführlich berichten. Im Auftrage des verhinderten Leiters der Uebungsfirma, Paul Schröder sprach Paul Adolf Koppel über den Gesamtaufbau des hiesigen Unternehmens in allen seinen Einzelheiten, und betonte dabei insbesondere die noch bevorstehenden großen Aufgaben. Auch die Uebungsfirmen stehen unter sich wieder in einem Leistungskampf. Alfred Henningshaus gab einen Ueberblick über die Werksarbeit einer Uebungsfirma. Fritz Schaefer berichtete über die in der Uebungsfirma eingerichteten Buchhaltung. Es ist heute eine moderne Buchhaltung vorhanden, was gerade für die weitere Ausbildung der jungen Kaufmannsgehilfen von außerordentlich großem Wert ist. Speziell in Bezug auf die Buchhaltung ist es ja in vielen Betrieben nicht immer durchführbar, ihre Lehrlinge mit dem nötigen Wissen auszustatten. Hier sorgt die Uebungsfirma für die zusätzliche Schulung. Die Referate ließen unter den Anwesenden den Eindruck ernster und positiver Arbeit auskommen, und schloß sich daher eine rege Aussprache an. Der Wert einer derartigen Uebungsfirma ist nach außen hin bei weitem nicht genügend bekannt, so daß der gestrige Appell zweifellos dazu beigetragen hat, der Arbeit in weitesten Kreisen größte Beachtung zu schenken. Der Ortsgruppenleiter schloß den Appell mit einem Gedanken an den Führer. (s.)

Pg. Land: Lebenskampf des deutschen Volkes.

Im Rahmen des diesmonatlichen Arbeitsprogrammes veranstaltet die hiesige Ortsgruppe der NSDAP. am Freitag, dem 26. d. M., 20.30 Uhr, im Saale des Pg. Cramer eine öffentliche Kundgebung. Reichstagsabgeordneter Pg. Land aus Dortmund-Mengede wird über das Thema: „Der Lebenskampf des deutschen Volkes“ sprechen.

Dienstplan der HJ

Schar Schill. Befehl!

Am 27. 11. — 28. 11. 37 findet eine Schulfahrt zur Ghr statt. Antraten: am 27. 11., 5 Uhr am Adolf-Hitler-Platz. 80 Pfg. und Brotbeutelverpflegung mitbringen. Die Kameradschaft Grünbaum tritt um 6 Uhr in Dommelheide an. Siepmann.

Rönsahl

Zu einem Elternabend

haben die Jungmädels im BDM für Sonntag abend 8 Uhr zum Saale Aug. Sure eingeladen. Da die Jungmädels viele Vorbereitungen getroffen haben, werden bei dieser Veranstaltung die Eltern einige frohe Stunden erleben.

Zu einer Feiertunde

weilten Mitglieder der hiesigen Evangelischen Frauenhilfe in Schalksmühle. Hier wohnten sie einem Vortrag in der Evangel. Kirche in Schalksmühle bei. Nach Schluß der Feiertunde wurde die Kirche besichtigt.

Brederfeld

Von der NS-Frauenchaft.

Die Pflichtversammlung der NS-Frauenchaft im Parteilokal Tillmann war gut besucht. In Vertretung der verhinderten Leiterin eröffnete und begrüßte Schulungsleiterin Frä. Wunich die Versammlung und nahm in ehrenvoller Form Bezug auf die gefallenen Helden der Bewegung vom 9. November 1933. Im Laufe des Nachmittags wechselten in steter Reihenfolge Gedichtvorträge, Vorlesungen und Viedervorträge der Singchar miteinander ab. Frä. Wunich wußte in interessanter Weise über den Deutschen im deutschen Raum zu berichten. Anschließend folgte die Schilderung der großen Kollage unserer Auslands- und Grenzdeutschen. Gemeinsame Vieder schlossen sich an. Eine Sammluna interessanter Bücher für den Weihnachtsstich lag aus. In zwei Wochen soll eine Adventsfeier stattfinden, zu der kleine Gaben für den Grabbelsack von den Mitgliedern erwünscht werden. Die gemeinsamen Nachstunden für das BSB finden statt jeden Donnerstag 15-18 Uhr. (s.)

Lüdenischeider Nachrichten

Groß-Feuer auf dem Wehberg

Wieder einmal mußte der Feuermelder in Tätigkeit treten. Ein Groß-Feuer war in der Nacht zum Dienstag auf dem Wehberg ausgebrochen, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit ausbreiten und die ganzen Gebäude erfassen konnte. Schon bei der Feuermeldung stand das Dach in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen. Die Feuerwehr wurde gegen 1/2 1 Uhr alarmiert und war — wie immer — prompt zur Stelle, um sogleich den Kampf gegen das wütende Element aufzunehmen, das mit sechs Schlauchleitungen angegriffen wurde. Eine Motorspritze, von denen zwei eingesetzt wurden, blieb von nachts 1/2 1 Uhr bis morgens um 8 Uhr ununterbrochen in Funktion. Das zeigt schon Größe und Ausdehnung des Brandes, der an unsere wackeren Feuerwehrmänner die denkbar größten Anforderungen stellte. Taghell war die Nacht erleuchtet durch die gewaltigen Flammen, die alles an lebendem und totem Inventar zu vernichten drohten. Und in der Tat hat das Feuer furchtbaren Schaden angerichtet. Die Dächer wurden alle vernichtet und — was noch schlimmer ist — die gesamten Erntevorräte in der Scheune. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Als man glaubte, alles in Sicherheit gebracht zu haben, hörte man plötzlich noch das Wölen von Tieren. Man stellte sofort fest, daß noch ein Kalb und ein Kind im Stall waren, die alsbald unter Mitwirkung von Nachbarn herausgeholt wurden. Das Vieh, darunter verschiedene hochtragende Kühe, ließ sich um 1/2 5 Uhr auf der Weide herum und wurde dann von den Feuerwehrmännern in die Ställe gebracht.

Ueber die Ursache des Feuers konnte Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Wie wir hierzu noch erfahren, ist das Feuer in der Scheune, in der Hafer, Roggen und Gerste lagerten, entstanden. Von da griff es auf das Wohnhaus über, auf dessen Boden etwa 2000 Zentner Heu untergebracht waren. Dadurch, daß Scheune und Wohnhausdach vollständig niederbrannten, wurden diese Erntevorräte restlos ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden wird auf 45 000 bis 50 000 RM. geschätzt; er ist durch Versicherung gedeckt. Die Löscharbeiten gestalteten sich ungewöhnlich schwierig. Ein Feuerwehrmann wurde von einem umfallenden Schornstein getroffen. Durch den Schlag des Stahlhelms erlitt er nur leichte Kopfverletzungen. Auch eine Hausangestellte wurde am Kopf leicht verletzt. Von 15 Milchflühen mußten drei wegen Rauchvergiftung geschlachtet werden.

Verkehrsunfälle.

Auf der Herfcheider Landstraße stießen am Montag früh zwei Kraftwagen zusammen, von denen einer nicht unerheblich beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden. — Auf der Hochstraße überschlug sich — wohl infolge der Glätte — kurz darauf ein Personenauto. Die Folgen beschränkten sich auf unbedeutenden Sachschaden.

Kierspe-Bahnhof

160 RM. fehlten.

Ein hiesiger Betriebsführer mußte die Wahrnehmung machen, daß er um einen höheren Geldbetrag bestohlen worden war. Er hatte eines Abends seinen Arbeitskittel hängen lassen und darin den Schlüsselbund stecken lassen. Als er den Schlüsselbund am nächsten Morgen gebrauchen wollte, war derselbe fort. Er war anscheinend gestohlen worden. Als dann am nächsten Tage Lohn tag war, verblieb noch ein gewisser Geldbetrag nach Auszahlung der Löhne über, der im Kontor aufbewahrt wurde. Am nächsten Tage sollte von dem Gelde ein Betrag vorausgibt werden und jetzt mußte man feststellen, daß auch hier wieder jemand Geld entwendet hatte. Es fehlten insgesamt 160 RM. in 20-Mark Scheinen. Man verfolgte die Sache und die Polizei nahm ein Gesellschaftsmitglied in Untersuchungshaft, welches der Tat dringend verdächtig ist. (r.)

Ein bedauerlicher Unglücksfall

ereignete sich im Betriebe einer hiesigen Metallwarenfabrik. Ein dort beschäftigter Arbeiter, der bereits in seinem früheren Beruf ein Bein verloren hat, geriet mit der Hand unter die Presse und dabei wurde ihm ein Zeigefinger glatt abgeschnitten und der Mittelfinger erheblich verletzt. Er mußte auf ärztliche Anordnung sofort dem Krankenhaus zugeführt werden. (r.)

Arbeitstagung der DZ.

Im Lokale des Pg. Krüger hielt die Deutsche Arbeitsfront eine Arbeitstagung ab, zu der die NSDAP-Mitglieder und die Betriebsführer erschienen waren. In der Hauptsache galt die Besprechung der Gründung der Verfassungen. Ortsobmann Hugo Schnippering berichtete zu Beginn der Tagung über verschiedene Organisationsfragen und gab bekannt, daß am Sonntag, dem 28. d. M. im Gasthof Weiland das Reichsleistungsschreiben der Kurzschriftler stattfindet. Alle Kurzschriftler können sich hieran beteiligen. Das Leistungsschreiben beginnt um 10 Uhr und

Turnen, Spiel und Sport

„Ehrt unsere alten Meister!“

1. FCN und HSV im HSV-Spiel

Im Kampf gegen Hunger und Kälte fehlen auch die deutschen Leibesübungen nicht. Nachdem sich schon vor Wochen die alten „Größen“ des 1. FCN Nürnberg und des Hamburger Sportvereins zusammengekommen hatten und zusammen ein berühmtes Kapitel deutscher Fußballgeschichte wieder aufleben ließen, spielen sie am kommenden Sonntag erneut für das HSV. Im Kampf um Nürnberg will sich der HSV für die Schlappe im Hinspiel wie in guten alten Zeiten „revanchieren“. Es spielen die geschichtlich gewordenen Altmeistermannschaften. Aus dem Westen fahren die Fußballtrainer unserer Großvereine, der Schmidt „Bumbe“ von Schalke, Schorsch Hochgengel und Ludwig Wieder eigens zu dem Spiel in ihre alte Heimat.

1. FCN: Stübgen, Kugler, Winter; Schmidt, Dr. Kalb, Riegel; Strobel, Popow, Hochgengel, Wieder, Reinmann.

HSV: Martens; Veier, Carlsson; Lang, Mahlmann, Krohn; Kolven, Ziegenfuss, Harber, Schneider, Rade.

Dr. Herz fährt nach England

In Hinblick auf den Fußball-Länderkampf Deutschland — England und zur Erledigung einiger schwedischer Fragen unternimmt Dr. Otto Herz, der verantwortliche künftige Betreuer unserer erfolgreichen Nationalmannschaft, Anfang Dezember eine Englandreise. Bei dieser Gelegenheit wird er auch den internationalen Begegnungen England — Tschechoslowakei am 4. Dezember in London und Schottland — Tschechoslowakei in Glasgow beiwohnen und die Verpflichtung einer englischen Vereinsmannschaft vorbereiten, die den deutschen Nationalspielern bei ihrer Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft als Trainingspartner dienen könnte.

„Süddeutsche Mehrheit“

Deutschland-Riege für Essen geändert

Groß ist die Freude der westdeutschen Turnfreunde über den Besuch der Deutschlandriege in Essen und Rheind. Für die Vortragsreise am kommenden Sonntag in Essen war schon alles klar. Doch wurde beim Fräulein Turnen angeregt, die vorwiegend aus westdeutschen Turnern bestehende Riege noch umzuändern, da die Spitzenkräfte in ihrer Heimat natürlich alle bekannt sind. Der Bitte ist entsprochen worden und so wird nun in Essen und Rheind eine vorwiegend aus süddeutschen Turnern zusammengeordnete Riege antreten: Göggele-Stuttgart, Walder-Weinheim, Münster-Augsburg, Besler-Göppingen,

Weißedel-Stuttgart, Friedrich-München, Limburg-Kulda, Kint-Kassel, Zeller-Strasbourg und Trost-Heim-Dortmund.

Gegner der „Rheinland-Kanadier“

Die Eisportveranstaltung des Krefelder Hindenburg-Eisstadions am 4. Dezember verspricht besonders zugräftig zu werden durch den Eishockeykampf des viermaligen schwedischen Eishockeymeisters Hammarby-Stockholm gegen die im Rheinland ansässigen Kanadier. Hammarby ist im schwedischen Eishockeysport vorherrschend und stand seit 1931 immer im Endspiel, aus dem die Mannschaft viermal Sieger hervorging. Einer der besten Spieler der Mannschaft ist der Verteidiger Bergqvist, der als Fußball-Torhüter am vergangenen Sonntag in der schwedischen Eishockeymannschaft in Hamburg kämpfte. Trotz der 5 Gegentore war er auch hier einer der besten Schweden. Die Eishockeymannschaft von Hammarby hat sich im Westen auch durch ihren vorjährigen Sieg über die German Canadians gut empfohlen. — Im Eisfunktlaufen startet u. a. das englische Ehepaar Cliff, das noch von den olympischen Spielen her bekannt ist.

Schreiber-Blerich verteidigen ihren Titel

Kadball-Weltmeisterschaften in Wien — Europa-Meisterschaft im Kuntisfahren

Unter Teilnahme von 5 Nationen werden heute, Donnerstag, in Wien die Weltmeisterschaften im Zweierkajak entschieden. Deutschland, das den Titel zu verteidigen hat, die Schweiz, Belgien, Frankreich und Österreich sind durch ihre stärksten Mannschaften vertreten. Der Ausgang der Titelkämpfe erscheint nach den internationalen Ergebnissen der letzten Jahre nicht zweifelhaft. Die von Deutschland gemeldete Mannschaft Schreiber-Blerich behauptete sich schon seit 1931 an der Spitze dieser Spezialdisziplin. Im Vorjahr mußte an Stelle von Schreiber der Hamburger Köpfer eingewechselt werden und errang mit Blerich nahezu unangefochten den Weltmeistertitel. Nachdem nun die beiden Frankfurter wieder vereint antreten (Köping fährt als Ersatzmann mit), sind die Erfolgsaussichten noch größer. Schreiber-Blerich können höchstens durch die Schweizer Meister Osterwälder-Gabler gefährdet sein, doch sind sie augenblicklich wieder so gut eingepaßt, daß sie auch mit diesen alten Widerparten fertig werden können. Die Belgier Denos-Rogge, die Franzosen Gebrüder Weichert und die Österreicher Kalla-Bluma können nur Plakausichten geltend machen.

Auf der gleichen Veranstaltung wird der Europa-Meistertitel im Einer-Kuntisfahren ausgetragen. Auch hier ist an der Spitze der Bewerber der deutsche Titelverteidiger Heinrich Compes (Neuwert-M., Gladbach). Die in der letzten Zeit gezeigten guten Leistungen berechtigen den Westdeutschen zu der Hoffnung, daß ihm die Verteidigung der Meisterschaft gelingt.

Toto und Tip

1. **Priz de Balance:** 1. Pont Neuf (Berniere), 2. Mettelbert, 3. Gloire de Maizet. Toto: Sieg 44, Platz 17, 16, 40:10. — 2. **Priz du Bercors:** 1. Or-ganeau (Rochet), 2. Figeac, 3. Etasette. Toto: Sieg 27, Platz 16, 20, 23:10. — 3. **Priz du Dauphine:** 1. Sedia Gestatoria (Mauvert), 2. Lucia 2, 3. Marquis 2. Toto: Sieg 24, Platz 81, 26, 39:10. — 4. **Steeple-Chase de Trois Ans:** 1. Trame (Reel), 2. Cobé, 3. Muscadelle. Toto: Sieg 123, Platz 28, 20, 22:10. — 5. **Priz de l'Ecluse:** 1. Le Refulard (Gri-goul), 2. Coclon 2, 3. Gandelain. Toto: Sieg 45, Platz 21, 27, 32:10.

Das Fieber

Warum fiebern die Menschen. Warum mißt das Thermometer 41 Grad? Ueber diese Frage hat man sich den Kopf zerbrochen, solange der denkende Mensch Fieberfranke beobachtet hat. Seit 2000 Jahren streitet man über das Problem, ohne es gelöst zu haben. Man nahm früher an, daß das Fieber eine einfache Störung der Regulierung sei. Aber das würde uns nicht erklären, warum es so regelmäßig verläuft, daß der künftige Arzt nach der Höhe und dem Verlauf des Fiebers sagen kann nicht nur, an welcher Krankheit jemand leidet, sondern auch, in welchem Stadium er sich befindet. Die Mehrzahl der Forscher steht heute wohl auf dem Standpunkt, im Fieber eine Schutzvorrichtung zu sehen, durch die der Körper vorübergehend auf eine höhere Körpertemperatur als 37 Grad eingestellt wird. Der Organismus steht im Kampfe mit einem Gegner — meist sind es Bakterien —, der besiegt werden muß. Alle Organe müssen unter Aufbietung aller Kräfte tätig sein, dem Körper zu helfen. Solange der Kampf dauert, währt auch das Fieber, die hohe Temperatur, durch die die Zellen angestachelt werden, ihr Lehtes herzugeben. Ist der Kampf beendet, dann sinkt mit einem Schlag das Fieber. Die Wärmebildung hört auf, die Schleusen werden aufgehoen, binnen einer kurzen Zeit fällt unter dem Schweißausbruch die Körpertemperatur auf das

Zwölf wichtige Regeln

1. Bevorzuge die einheimischen Nahrungsmittel, wie sie die Jahreszeiten dir bieten.
2. Die praktische Erfahrung und die Ergebnisse der Ernährungslehre bestätigen, daß die bodenständige Ernährung die gesündeste ist. Sie unterstützt zugleich den Kampf um die Nahrungsfreiheit.
3. Es kommt nicht darauf an, wieviel du isst, sondern was du isst.
4. Eine gesunde Ernährung wird durch eine gemischte Kost vermittelt.
5. Sei auf schonende Zubereitung der Nahrung bedacht. Durch zu langes Kochen oder zu starkes Erhitzen entwertest du viele Nahrungsmittel.
6. Als Zusatz nimm Obst, das du am besten roh isst. In obstarmer Jahreszeit erfüllt ein Rohkostsalat den gleichen Zweck.
7. Brot gehört zu den wichtigsten Nahrungsmitteln. Bevorzuge dunklere Brotsorten, wie z. B. Vollkorn- und Roggenbrot.
8. Milch und Milchzeugnisse sollen im Küchensetzel niemals fehlen. Auch entrahmte Milch (Magermilch) ist ein hochwertiges Nahrungsmittel.
9. Kaufe Obst und Gemüse ein, wenn es billig am Markt ist. Im Winter ergänzt eingemachtes Obst und Gemüse vortrefflich die sonst einseitige Kost. Halte Obst auch als Marmelade oder Kompott, als Fruchtjogh oder Süßmost stets vorrätig.
10. Gut gekaut ist halb verdaut. Ist ruhig und sorgfältig, denn das Essen ist keine Nebensache.
11. Manche Krankheiten lassen sich durch Diät bessern. Laß dich dabei durch einen Arzt beraten.
12. Nimm überhaupt jede Gelegenheit zur Fortbildung wahr. Zuverlässige Aufklärung ermöglicht es dir, deine Ernährung besser zu gestalten. (M.S.G.)

normale Maß. Der Patient fühlt sich trotz des Temperaturabfalls jetzt warm und wohl, weil die Hautgefäße erweitert sind. Er ist genesen.

Alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen, alle Schicksalsschläge zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist.

Adolf Hitler.

Für folgende Straßen und Straßenteile habe ich unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde Fluchtlinien- und Höhenfestsetzungen bewilligt. Änderungen vorgenommen: Knapperstraße zwischen Altenaer Straße und Börsenstraße, Oststraße, Westseite der Altenaer Straße zwischen den Häusern 35 und 57. Die Pläne hierüber liegen 4 Wochen lang zu jedermanns Einsichtnahme im Stadtvermessungsamt offen. Einwendungen sind innerhalb dieser Frist bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir vorzubringen.

Folgende Fluchtlinien und Höhenpläne sind zum Teil unter Aufhebung der entsprechenden alten Fluchtlinien und Höhen förmlich festgestellt. Verbindungsweg zwischen Humboldtstraße u. Viebigstraße westlich der Häuser Viebigstraße 14 und Humboldtstraße 29, Spichernweg, neue Straße zwischen der Talsstraße und der Straße „An der Mühle“, Gustavstraße zwischen Schlachthausstraße und Haus Nr. 17. Die Pläne hierüber liegen zu jedermanns Einsichtnahme im Stadtvermessungsamt offen.

Lüdenscheid, den 19. Novbr. 1937.
Der Oberbürgermeister.

ES
darf auch bei Kälte im Freien spielen, Mülli hat für warme Unterwäsche gestrichelt! Solche Unterwäsche, fest strapazierfähig, wärmend bietet sehr preiswert.

Neugebauer
Hagen

Muchflaschenpapier
zu haben bei
W. H. Bell jr., Halver.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag gegen 8 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden im St. Petrus-Krankenhaus in Bonn mein lieber Bruder, unser guter Schwager, Onkel und Vetter

der Stadtverwaltungs-Direktor a. D.

Friedrich Paschke

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Paschke.

Unkel und Bonn, den 24. November 1937.
Linzerstraße 20.

Die Beerdigung erfolgt auf dem Friedhof in Kierspe am Samstag, dem 27. November, nachmittags 4 Uhr.

Kleine
Advents - Geschenke
Leuchter, Engel, Kranzständer u. a. m.
Kunstgewerbehaus
Nüsken
Lüdenscheid, Schillerstr. 7
Erweiterte Ausstellung in der I. Etage.

Teppichhaus Schreiber
Silberfelder Straße 55. Hagen Neben Café Rüggeberg
Das führende Fachgeschäft für
Deutsche- und Orient-Teppiche
Gardinen-Vorhang- u. Möbelstoffe

Am Samstag, dem 27. November 1937, abends 8 Uhr findet bei mir ein großer

Preis-Skat

statt. 1. Preis 1 Hasen, 2. Preis Rollschinken usw.
Samstag und Sonntag **Hasenpfeffer.**
Es ladet freundlichst ein
Gustav Böhle, Halver-Eichholz.

Bleibt treu Eurer Heimatzeitung!

Die große Weihnachtsfreude

aus dem Fachgeschäft
Wilhelm Betzer
seit 1863 bekannt durch größte Auswahl in Uhren, Gold- u. Silberwaren
Lüdenscheid
Wilhelmstraße 49

Einige
jugendliche Arbeiter
für leichte Beschäftigung gesucht
Helmuth Böß
Jah. Böß u. Bangert
Halver i. W.

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag, den 26. November, abends 8 1/2 Uhr
Samstag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr

Hans Albers
in
Unter heißem Himmel

Ein Hans-Albers-Film der Ufa mit Lotte Lang, A. Wäscher, Ellen Frank, Eberhard Leithoff, A. Gondrell, Erna Fentsch u. v. a.

Ein Film von der schönsten männlichen Tugend: Opferbereitschaft und Einsatzbereitschaft. Ein Film nicht der großen Worte, sondern ein Film der schlichten männlichen Tat. Ein Film mit stürmischer Seefahrt, der alarmierenden Nachricht: „Seuche an Bord“. Und Hans Albers gibt dem Film sein Gesicht.

Außerdem
Das gute Beiprogramm
und **die Wochenschau.**

Zum sofortigen Eintritt suche

1 **Autogen-Schweißer**
1 **Warm-Presser**
1 **Hilfsarbeiter**
für die Eisenwaren-Fabrikation.
Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

Rotes Nummerchild IX 0737
auf dem Wege von Hagen nach Meinerzhagen verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei
Carl Jürgens, Hagen,
Körnerstraße 53.

Kaufe zu höchstem Tagespreis
Bruchgold u. Silber
(alte Silbermünzen)
Franz Schneider, Halver
Uhrmachermeister Ruf 330.

Kamelhaar-Hauschuhe
in allen Preislagen von 1.35 an.
Schuhhaus Eickhoff Halver.
Ruf 169.

Fräulein
evgl. 50 J., mit guten Empfehl.
sucht passenden Wirkungsreis
in ruh. frauenlosen Haushalt.
Angebote unter W. 777 an die
Geschäftsst. dieser Ztg. in Halver

ATA
in der Armee und in der Luft
macht man die Hände rein
ATA putzt und reinigt alles!